# Religionspädagogisches Praktikum

# Gutachten zur Katechetikarbeit

*Kandidat\*in:* **Name**

*Titel*: Titel

*Stufe:* US / MS / OS (Real / Sek) / Konfirmanden (x. Klasse)

Setting: kirchlich / schulisch / Kanton

*Einreichung*: Datum

*Examinator\*in:* xx

## 1 Persönliche Orientierung (Soll: 1 Seite)

**Begegnung und Begründung**: Der Verfasser / Die Verfasserin begründet die Auswahl des Textes / Themas. Er / Sie vergegenwärtigt sich seine / ihre Lebensbezüge sowie seine / ihre Erfahrungen, Fragen und Erwartungen, die er / sie an den Bibeltext / das Sachthema heranträgt.

## 2 Theologische / Thematische Orientierung (Soll: 2-3 Seiten)

Der Verfasser / Die Verfasserin erläutert

den Bibeltext xxx in theologischer Perspektive. Als Textgrundlage wählt er / sie ZH07 / Lu17 / GN / HfA / Basisbibel. Die Untersuchung nach POZEKSE-Schlüssel ist vollständig / oberflächlich / mangelhaft. Der Verfasser / Die Verfasserin liest Bibeltexte in einer biblizistischen / exegetisch verantworteten Weise und ohne / unter gebührender Berücksichtigung hermeneutischer Fragen (z.B. Berücksichtigung der Textgattung).

das Sachhema xxx in fachwissenschaftlicher Perspektive. Die Untersuchung ist fachlich / korrekt / angemessen / mangelhaft / einseitig / oberflächlich / schwammig dargestellt. Der Begriff „xxx“ wird klar / nicht definiert.

## 3 Didaktische Orientierung (Soll: 3-4 Seiten plus Didakt. Spielfeld)

Der Verfasser / Die Verfasserin stellt seine / ihre religionspädagogischen Überlegungen nur teilweise / nachvollziehbar dar.

**Klasse und Ort**: Das kirchliche / freikirchliche / schulische Setting wird vorgestellt. Die Klassensituation wird angemessen / kaum dargestellt. Der Verfasser / Die Verfasserin schätzt / vermisst / liegt am Herzen, dass xxx. Ein / Zwei / Drei SuS haben ein ADHS; dieser Umstand wird nicht bedacht.

**Entwicklungspsychologie**: Der Verfasser / Die Verfasserin bezieht die entwicklungspsychologischen Stufenmodelle nach Piaget, Erikson, Kohlberg, Oser, Westerhoff, Rinderknecht auf die Klasse und das Sachthema / den Bibeltext. Daraus leitet er / sie didaktische Folgerungen ab.

**Relevanz:** Die Bedeutung des Themas / Bibeltextes ist nicht ausgewiesen. Der Bezug des Themas / Bibeltextes zum Alter der SuS und zur Klasse insgesamt ist klar / teilweise / nicht ausgeführt.

**Erschliessungsaspekte:** Das *Didaktische Spielfeld* liegt nicht vor. Es ist vollständig / nachvollziehbar / grafisch ansprechend / lückenhaft. Die Schnittmenge zwischen Erlebniswelt der SuS und Thema / Bibeltext ist korrekt identifiziert. Alltagsbezüge und Erlebnisse aus der Lebenswelt der SuS zum Bibeltext / Thema werden nicht / bewusst angesprochen / thematisiert / wachgerufen. Der Bezug des Themas / Bibeltextes zum Alter, zur Klasse und zur Erlebniswelt sind gegeben / bleiben an der Oberfläche / sind nicht überall nachvollziehbar ausgewiesen.

## 4 Didaktische Entscheidungen (Soll: 2-3 Seiten)

**Intention:** Der Verfasser / Die Verfasserin begründet nicht nachvollziehbar die Auswahl an Grunderfahrungen aus dem «Didaktischen Spielfeld». Die didaktische Absicht ist klar / schwammig.

**Didaktische Reduktion:** Das Thema ist ungenügend / angemessen eingegrenzt. Die Aspekte xxx wurden weglassen / könnten weggelassen werden.

**Lernziele**: Das LZ richtet sich nach dem kantonalen Lehrplan / ist frei gewählt. Der angestrebte Kompetenzzuwachs ist nicht in einem Grobziel und vier Feinzielen ausgewiesen. Diese leiten sich nicht / teilweise / nachvollziehbar aus der didaktischen und der fachlichen / theologischen Orientierung ab. Die LZ beschreiben nicht in jedem Fall ein überprüfbares Endverhalten oder Endzustand der SuS. In der Formulierung der LZ werden passende / unpassende Verben verwendet (Prozessbeschreibung statt überprüfbarer Endzustand). Sie sind nicht / nur teilweise operationalisiert und schüleraktiv formuliert. Die Komplexität der Lernleistung (Taxonomiestufe) ist eher tief / angemessen / eher hoch. Die LZ sind nur teilweise tauglich.

**Akkomodation**: Ein Aha-Erlebnis wird bewusst angestrebt. / Es geht nicht deutlich hervor, inwiefern ein kognitiver Konflikt provoziert und damit Gelegenheit zum Umdenken angeregt wird.

## 5 Verlaufsplanung (Soll: 3-5 Seiten)

**Präparation:** Der Verfasser / Die Verfasserin stellt die Verlaufsplanung der UE in Form einer / zweier / dreier Präparationen übersichtlich dar. Grob- und Feinziele, Inhalte, Methoden, Sozialform, Materialien und Zeitplan sind säuberlich aufgelistet. Die Lektionenreihe ist hauptsächlich prozessorientiert / zielorientiert / induktiv / deduktiv.

**Rhythmisierung**: Die UE umfasst eine / zwei / drei Lektionen. Pausenzeiten sind nicht eingeplant. Es gibt keine Anfangs- und Schlussrituale. Die UE ist nicht nach MIEVA / M-I1E1-I2E2-VA) in klar / undeutlich erkennbare Phasen gegliedert. Die Phasen bauen nicht aufeinander auf und werden nicht durch geschickte Übergänge miteinander verbunden.

In Phase E wird kein / ein Aha-Erlebnis von den SuS angestrebt. Die Phasen M und I führen zur Phase E hin, die Phase VA befestigt das Ergebnis aus E.

Die LP bezieht Phase VA thematisch / emotional / nicht auf Phase M (Bindet den Sack zu). Ein Transfer in den Alltag / Ein Anstoss für den Alltag / Ein Mut machendes Wort / Ein Segen / Ein Ritual rundet die Lektion ab.

**Methodenrepertoire**: Die Auswahl an Methoden ist breit / schmal und orientiert sich nicht nach Kopf-Herz-Hand. Die Methoden sind eher kopflastig. AV-Medien werden kurz und zielgerichtet eingesetzt. Die SuS werden mehrheitlich kognitiv angesprochen. Es werden kaum Variationen von (Bibel-) Lesemethoden angewandt. Hervorzuheben sind die affektiven / sensomotorischen Methoden (Andacht / Kreativarbeit / Spiele / Körperübungen).

**Interaktion:** Impulse zielen in verschiedene Fragerichtungen / fokussieren auf das Thema / grenzen die Voten ein / reicheren das Thema inhaltlich an. / Sie sind so geplant, dass SuS an das Thema andocken können / sich das Gespräch weitet / die SuS selbstwirksam sein können / die Lehrkraft verweilen und ernten kann. Die echte Lernzeit der SuS ist eher kurz / angemessen.

**Sozialformen** Es werden keine / wenige / unterschiedliche Sozialformen angewandt. Diese sind so gestaltet, dass die Selbstwirksamkeit der SuS dahingehend aktiviert wird, den Lernweg selber mitzugestalten / die Interaktion der SuS untereinander angeregt wird / dass diese eher gehemmt wird.

**Klassenführung:** Der Verfasser / Die Verfasserin geht auf disziplinarische / didaktische / methodische Schwierigkeiten ein. Er / Sie erwägt Massnahmen, mit welchen Lernschwierigkeiten / Störungen begegnet werden sollen.

**Materialien**: Die AB sind nicht / nur teilweise zielführend und nicht besonders ansprechend (grosse Schrift, nicht überladen, aussagekräftige Illustrationen, Impulsfragen/Aufgaben, Platz für eigene Gedanken).

**Stolpersteine**: Auf mögliche Lernschwierigkeiten oder Störungen wird nicht hingewiesen.

## 6 Bibliografie und Anhang

Der Verfasser / Die Verfasserin belegt alle / die meisten Quellen. Nicht / Alle im Textkörper der Arbeit erwähnten Quellen erscheinen in der Bibliographie. Die Quellenangaben der Filmbeiträge sind vorhanden / fehlen. Das Unterrichtsskript ist selbstverständlich und braucht nicht extra aufgelistet zu werden.

Die Zitation entspricht nicht / nur teilweise dem Standard APA7.

Die AB / Lieder / Bilder / Links zu AV-Medien sind dem Anhang nicht beigegeben.

###### 7 Formalien

**Vollständigkeit:** Titelseite, Inhaltsverzeichnis, verlangte Kapitel, Bibliografie und Anhang sind vorhanden. Es fehlt xxx.

**Aufmachung:** Die Arbeit ist sauber mangelhaft angefertigt. Paginierung, Kopf- und Fusszeilen, Illustration, Farbdruck und Heftung sind grafisch wenig ansprechend.

**Sprache***:* Die Arbeit ist in den Bereichen Rechtschreibung und Grammatik mehrheitlich korrekt / weist Mängel auf. Satzzeichen sind oft / hie und da falsch gesetzt. Syntax und Stil sind umständlich / dialektnah / verständlich. Begriffe oder Formulierungen sind redundant / passend / bedeutsam / schwer verständlich / unpassend.

## 8 Letzter Blick

**Praktikabilität**: Die Lektionenreihe könnte problemlos / nur teilweise / nicht von einer anderen LP durchgeführt werden.

**Nebenbei**:

## 9 Noten (harmonisiert)

Die Noten sind zwischen Mentor/in XXX und Experte/in YYY harmonisiert.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| *Kriterium gem. Bewertungsformular* | *Aspekte* | *Note* |
| * 1. Theologischer / Fachwissenschaftlicher Gehalt
 | Theol./Fachl. Auseinandersetzung, POZEKSE |  |
| 1.2 Didaktischer Gehalt  | Entwicklungspsychologische Analyse, Spielfeld, didakt. Entscheidungen, Zielformulierungen |  |
| 1.3 Lektionenreihe, Probelektion | Aufbau, Stoffgliederung, Übersichtlichkeit |  |
| 1.4 Präsentation, Rechtschreibung, Vollständigkeit | Präsentation, Rechtschreibung, Vollständigkeit inkl. Anhang |  |
| **Gesamtnote Lektionenreihe (Theorie)** |  |

Datum / Name